

Besucher kamen mit Rucksäcken

38 Aussteller zeigten im Hofladen, im Pflegeheim oder im Atelier ihre Werke

Von CHRISTINA HUSTEDT

KERPEN-BUIR. Zum dritten Buirer Kunstmarkt wollte Initiatorin Uta Stöttner neue Wege gehen. Nach zwei Veranstaltungen in und um ihren Treffpunkt Kunst in der Bahnstraße sollte bei der dritten Auflage ganz Buir mit einbezogen werden. Die Vorsitzende des Kunstvereins „Handfest“ fragte kurzerhand im Dorf herum und war überrascht von der positiven Resonanz bei Institutionen und Hofbesitzern. „Viele waren spontan bereit mitzumachen“, freute sich Uta Stöttner am Kunstmarkt-Eröffnungstag am Samstag.

Mehrere Hundert Besucher waren mit Übersichtsplänen und Rucksäcken in Buir unterwegs, um die 38 Künstler an neun Ausstellungsorten zu erleben. Viele verbanden das Kunsterlebnis mit einer gemütlichen Fahrradtour oder einem Spaziergang durch den idyllischen Kerpener Ortsteil.

Ausgangspunkt war der Treffpunkt Kunst von Uta Stöttner und Mosaikkünstler Michael Müller. In den Atelierräumen und im Garten gaben neun Kunstschaffende Einblicke in ihre Arbeiten wie Malerei und Collagen, Seidensign und Goldschmiedekunst.

Für ungläubiges Staunen sorgten aber vor allem die ausdrucksstarken Acrylbilder von Katja Selisnik aus Neu-Bottenbroich. Die 33-jährige Slovenin kam vor zwei Jahren nach Deutschland – ihre eigentliche Heimat – wie sie in perfektem Deutsch erzählt.

Die Grafikdesignerin und Marketingexpertin suchte als



38 Aussteller zeigten am Wochenende in Buir ihre Kunstwerke, von Gemälden bis zu Drechselarbeiten. (Foto: Hustedt)

Ausgleich zu ihrer Arbeit ein Hobby und landete vor einem Jahr bei der Malerei. „Ich habe mir gedacht, ich könnte malen. Das kann doch nicht so schwer sein.“

Kunstschaffende aus ganz NRW angereist

Die Ergebnisse beeindruckten. Mal konkret, mal abstrakt bannt Katja Selisnik vor allem Stadtansichten Kölns in ausdrucksstarker Farbharmonie auf die Leinwand und verblüffte mit ihrem kreativen Ta-

lent Publikum und künstlerische Kollegen gleichermaßen. „Acrylfarben sind ein wenig wie ich“, sagt die Künstlerin lachend. „Man muss spontan sein, sich schnell entscheiden und hat wenig Zeit zum Überlegen. Und wenn es schief geht, fängt man eben neu an.“

So haben alle Aussteller des Buirer Kunstmarktes ihre ganz eigenen Geschichten zu erzählen, wie sie zur kreativen Arbeit kamen, was sie inspiriert und was ihre Werke ausdrücken. Vielleicht ist gerade das neben der Vielfalt der Ausstellungsstücke das Spannende an der besonderen Werkschau.

Ob im Hofladen des Gemüsehofes Pohl, im Pflegeheim St.-Josef-Haus, im Keyserhof oder in den kleinen Buirer Ateliers, Künstler und Besucher kamen ins Gespräch, plauderten über Biografien und Entstehungsgeschichten, Künstlerfreundschaften und Erfahrungen bei der Arbeit.

Und natürlich wurde auch Kunst gekauft, nicht ganz unwichtig für die Schaffenden, die nicht nur aus der direkten Region, sondern aus ganz Nordrhein-Westfalen und sogar aus Belgien und Holland nach Buir kamen, um ihre Kunst zu zeigen.

Dabei scheint das Konzept des Kunstmarkt-Spaziergangs durch ganz Buir aufzugehen. Künstler und Besucher zeigten sich gleichsam begeistert von den ungewöhnlichen Ausstellungsräumen und der Vielfalt in Buir, die dem Gast erst beim „Erlaufen“ des Ortes bewusst wird.

„Solche Veranstaltungen bringen Leben nach Buir“, sagt Matthias Pohl. Auch der 20-jährige Sohn des Gemüsehof-Besitzers und sein 23-jähriger Bruder Sebastian finden den Kunstmarkt in dieser Form gelungen. Den Hofladen haben sie dafür gerne ausgeräumt.

Kölnische
Rundschau,
16.09.2014